

### **Anknüpfung**

Weiter zum letzten Teil meiner Predigtreihe über den 1.Thes. Paßt gut zum Thema des „Südtiroler Glaubenstages“ am vergangenen SO „glaubwürdig leben“. In dem heutigen Kap geht es um zwei Gruppen: die an Jesus glauben und die, die es nicht tun.

### **1-3 lesen**

1f: Paulus wendet sich an die Thessalonicher. 3: hier spricht Paulus von anderen Personen als den Thessalonichern. Es gibt also unterschiedliche Gruppen. Was sagt Gottes Wort beiden Gruppen? Beide bekommen Informationen über die Ankunft Christi, wenn Er sichtbar wiederkommen wird (4:15ff).

Den ersten, die zur der jungen christlichen Gemeinde gehören, gelten vertraute Worte. „Ihr wißt schon Bescheid...“ und damit bezieht Paulus sich darauf, was er ihnen im vorigen Kapitel gesagt hat zur Ermunterung (4:18). Wie gehören wir zu der Gruppe, die mit Gott vertraut ist?

Zusammenhang mit vorigem Kap: wer darauf vertraut, dass Jesus gestorben und auferstanden ist (4:14). Vertrauen ganz persönlich: was Jesus tat, tat Er stellvertretend für mich, damit ich vor Gott bestehen kann. Anders kommen wir nicht in diese Gruppe!

### **Die zweite Gruppe**

Der zweiten Gruppe, die außerhalb der jungen christlichen Gemeinde lebt, gilt dagegen warnende Worte. „Jesus kommt wieder“ wird mit bedrohlichen Begriffen beschrieben: Dieb, Verderben und Geburtswehen - die hören sich nur für Männer nicht bedrohlich an... 3a: diese Gruppe wird sich täuschen. Sie meinen, da kommt nichts Schlimmes auf sie zu, aber sie verrechnen sich.

Was müssen das in dieser Gruppe also für böse Leute sein, dass der „Tag des Herrn“ für sie Verderben bedeutet. Wir denken an die schlechten Zustände in der Gesellschaft, zu Recht. Wir prangern Habgier, Ungerechtigkeit und Unmoral an. Bestimmt sind solche Bösewichter in jener Gruppe! Aber nein, der Bibelabschnitt sagt etwas anderes.

### **4-11 lesen**

Gegensatz zwischen 2 Gruppen: Brüder, Kinder des Lichtes/Tages, die zum Tag gehören auf der einen Seite - auf der anderen die zur Nacht gehören, die wie ein Dieb ergriffen werden.

9f: Unterschied auch in der Bestimmung: Heil oder Zorn. Unser Ziel ist Leben durch Jesus, erstaunlicherweise unabhängig von unserem Verhalten, weil abhängig von Seiner Auferstehung!

### **Unterschiede im Verhalten**

Unterschiede im Verhalten: wachsam und nüchtern sein, im Gegensatz zu schlafen und betrunken sein. Es werden keine (un-)moralische Einzelheiten beschrieben, außer, wir lassen bei „betrunken sein“ unsere Phantasie spielen. 7f: Das Verhalten der beiden Gruppen *paßt* jeweils: schlafen tun wir normalerweise nachts, also schlafen die „Kinder der Nacht“ eben. Ebenso trinken die meisten tagsüber nicht, sondern gehen wach und nüchtern ihrer Arbeit nach. Konkret heißt „nüchtern sein“: angezogen mit Glauben, Liebe und Hoffnung, dem in Ewigkeit bestehenden Dreiklang (nach 1.Kor.13). Verhalten, das davon bestimmt ist, ist also von Christen zu erwarten, es paßt zu ihrem Glauben.

Manche fühlen sich unter Druck gesetzt, wenn von ihnen etwas erwartet wird. Auch hier? Gott übt keinen Druck aus, sondern ermutigt und erbaut (11)! Wenn jemand einen Druck bei solchen Bibelworten verspürt, liegt es nicht an Gottes Absicht, sondern am eigenen Empfinden. Das meine ich nicht als Vorwurf! Ich empfehle vielmehr, dem nachzuspüren, vielleicht mit einem Gesprächspartner zusammen, oder die anschließende Gebetszeit nach dem Gottesdienst zu nutzen.

## **So geht die 1. Gruppe miteinander um**

Es folgen Anweisungen, wie wir uns verhalten sollten, weil wir zu der Gruppe der Kinder Gottes im Licht gehören. Eine Zusammenfassung für alle wäre: geht wohlwollend miteinander um!

12f: wohlwollender Umgang mit den Leitern, kein Kampf um Macht und Einfluß! Das heißt nicht, dass der Leitungskreis sich nicht auch Kritik gefallen lassen sollte...

14: wohlwollender Umgang miteinander. „Unordentliche“ = aus dem Takt geraten. Was tun? Sie sollen wieder mittanzen! Kleinmütige und Schwache gab es damals schon, vorsichtig und tröstend auf sie eingehen.

15: wohlwollender Umgang bei Ärger. Gottes Wort sagt, dass es welchen gibt, aber wir sollen ihn nicht vertiefen, sondern überwinden.

16-18: diesen Willen Gottes könne wir nur erfüllen, wenn wir eine wohlwollende Einstellung in uns tragen - das ist etwas anderes als eine „rosarote Brille“.

19-22: Heiliger Geist schenkt Prophetien, um zu leiten und zu führen, wenn keine generelle biblische Weisung gilt. Da gibt es Fehler durch menschliche Wünsche oder gar Machtstreben.

Ohne wohlwollende Einstellung können wir nicht prüfen und Gutes behalten, sondern werden die Betreffenden anfeinden und ausgrenzen.

## **23ff lesen**

Gott trägt uns durch! Ganzheitlicher Schutz nach Leib, Seele und Geist! „Heiligen“ meint, bewahrt zu werden. Gott wirkt an uns, dass wir das Ziel unseres Lebens erreichen: weit denken bis zur Wiederkunft Christi!

Das biblische Bild dafür ist das von einer Hochzeitsfeier. Wunderbar - wenn man angekommen ist! Für manche ist der Weg dahin mühsam, nämlich für Kinder. Bsp.: Ulrike hatte lange und mühsam zu tun, unsere 3 Kinder für Feste schick zu machen. Garantiert war der erste schon wieder unordentlich oder womöglich verdreht, ehe der dritte fertig angezogen war. Und alle auch ordentlich an's Ziel zu bringen! Ich fand es damals nicht so wichtig... aber Gott findet es wichtig, dass wir schick ankommen. Er ist unser himmlischer Vater, der Geduld mit uns hat. Er hat eine mobile Waschmaschine dabei, die im Dauerbetrieb ist, und überhaupt das Outfit, das perfekt zu uns paßt.

Wer zu der 1. Gruppe gehört, darf sich darauf freuen! Wir haben die besten Voraussetzungen: Jesus ist und bleibt bei uns!